

Kurznachrichten

Zentrum für Gender Studies an der Universität Siegen gegründet: GeStu_S: Zentrum Gender Studies Siegen

Seit Sommer 2007 gibt es an der Universität Siegen das Zentrum für Gender Studies, an dem alle 12 Fachbereiche beteiligt sind und das auch außerhalb des Siegerlands auf großes Interesse stößt. Bei der Gründungsversammlung waren über 100 Personen anwesend, welche den Vorstand des Zentrums gewählt haben, dem Vertreterinnen und Vertreter vier verschiedener Statusgruppen und sechs verschiedener Fachbereiche angehören. Dieses weit gefächerte Interesse beruht auf einem langen Vorbereitungs- und Überzeugungsprozess, im Rahmen dessen immer wieder auf die interdisziplinäre Bedeutung von ‚Gender‘ für die Wissenschaft und Praxis aller Bereiche hingewiesen worden ist.

Das ‚Zentrum für Gender Studies‘ verfolgt also das Ziel, das Thema in Lehre und Forschung fachbereichsübergreifend an der Universität Siegen zu etablieren und damit der Universität ein weiteres wichtiges Profil hinzuzufügen. Im Bereich der Lehre geht es neben dem Angebot einer Ringvorlesung, in der alle Fachbereiche ihren spezifischen Gender-Bezug darstellen, vor allem um den Erwerb von Genderkompetenzen auf Seiten der Studierenden beiderlei Geschlechts für die Interaktion innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Damit ist der erste Schritt zum Aufbau eines transdisziplinären Lehrangebots getan, im Rahmen dessen allen Studierenden der Universität eine Profil- und Schwerpunktbildung in einem beruflich und gesellschaftlich relevanten Bereich ermöglicht werden soll. Wie bereits in den Fachbereichen für Sozial- und Erziehungswissenschaften seit dem Wintersemester 2004/05 praktiziert, soll zukünftig allen Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, ein Zertifikat ‚Gender Studies‘ zu erwerben.

Im Bereich der Lehre geht es vor allem um die Vernetzung und den Ausbau bereits existierender Forschungsvorhaben - so z. B. im Bereich der Studien zum Verhältnis von Staat und Geschlechterordnungen oder durch die Etablierung einer Forschungsgruppe zu Geschichte und Gegenwart familienpolitischer Maßnahmen und ihrer Wirkungen („Mütterkreuzzüge“).

Durch die Ausschreibung von zehn Promotionsstipendien für weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen sind darüber hinaus Impulse geschaffen worden, den Anteil der Frauen in der Forschung zu erhöhen. Die zusätzliche Vergabe von drei Habilitationsstipendien an Frauen soll mit der Mitarbeit am Zentrum verbunden werden, um die Forschungspotentiale im Bereich ‚Gender‘ zu stärken.

Ein regelmäßig erscheinender Newsletter informiert über die Aktivitäten des GeStus und über aktuelle genderrelevante Themen.

Der Newsletter kann abonniert werden: Webadresse des Gestus: <http://www.uni-siegen.de/gender>.

Kontakt und Information
Barbara Materne, M.A.
Raum H-B 5412
Hölderlinstraße 3
57076 Siegen
Tel: 0271/740-4553
gender@uni-siegen.de

200 zusätzliche Professuren für Frauen

Bund und Länder haben in der Sitzung vom 19.11.2007 der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) ein gemeinsames Professorinnenprogramm vereinbart und werden hierfür in den nächsten fünf Jahren 150 Millionen Euro bereitstellen.

Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan betonte die herausragende Bedeutung des Programms für die deutsche Wissenschaftslandschaft: "Hochqualifizierte und talentierte Wissenschaftlerinnen gehören in die Spitzenpositionen von Wissenschaft und Forschung. Mit dem Professorinnenprogramm gelingt es, die Anzahl von Frauen auf Professuren deutlich zu erhöhen und dem weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs Leitbilder für die eigene Karriere zur Verfügung zu stellen."

Der BLK-Vorsitzende Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner: "Ich begrüße das Professorinnenprogramm der BLK ganz außerordentlich. Es ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Wissenschaftsratsempfehlungen 'Chancengleichheit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen' vom Juli 2007 und unterstützt die Offensive für Chancengleichheit von DFG, FhG, HGF, MPG und Leibniz-Gemeinschaft."

Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellungsaktivitäten von Hochschulen zu verstärken und die Anteile von Frauen in Spitzenfunktionen der Hochschulen zu steigern.

Die gleichberechtigte Partizipation von Frauen im Wissenschaftssystem ist nicht nur ein Gebot der Chancengleichheit, sondern erhöht auch das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in der Wissenschaft. Die Notwendigkeit der Erschließung aller Potenziale ergibt sich nicht zuletzt auch aus der demographischen

Kontakt und Information
BLK
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn
Tel: (0228) 5402-122
Fax: (0228)-5402-160 *
presse@blk-bonn.de
http://www.blk-bonn.de

Entwicklung. Obwohl die Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem schon seit vielen Jahren Gegenstand von Maßnahmen von Bund und Ländern ist, besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf. Aus dem Programm können schon ab dem Jahre 2008 bis zu 200 Professuren finanziert werden. Gedacht ist dabei an eine Anschubfinanzierung für fünf Jahre für - vornehmlich vorgezogene - Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Stellen; aber auch die Finanzierung von Berufungen auf eine freie Professur (Regelberufung) ist möglich.

Voraussetzung für die Förderung ist die positive Begutachtung des Gleichstellungskonzepts der sich bewerbenden Hochschule. Die Begutachtung wird durch ein externes Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement erfolgen. Bei positiver Bewertung des Professorinnenprogramms im Jahre 2011 durch die Nachfolgeorganisation der BLK, also der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), besteht die Möglichkeit der Fortschreibung des Programms.

mentoring³ startet in die dritte Runde

Am 20. September 2007 startete die dritte Linie des Cross-Mentoringprojektes mentoring³ für Promovendinnen an den Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr, Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen.

Die hochschulübergreifende Exzellenzförderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses ist seit drei Jahren erfolgreich und wird in dieser Linie mit 15 Doktorandinnen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften fortgesetzt.

Das Programm richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine Karriere in Wissenschaft und Forschung anstreben und am Aufbau einer Mentoring-Beziehung zu einer Professorin/einem Professor oder einer habilitierten Wissenschaftlerin/einem Wissenschaftler interessiert sind. Ein professionelles Seminar und Vortragsprogramm sowie intensives Networking gehören als weitere Module zu mentoring³.

Die drei beteiligten Universitäten koordinieren das Programm für folgende Schwerpunkte:

- Naturwissenschaften: Ruhr-Universität Bochum
- Ingenieurwissenschaften: Universität Dortmund
- Geistes-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften: Universität Duisburg-Essen

Kontakt und Information
Renate Petersen (Projektkoordinatorin mentoring³)
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung,
Geschäftsbereich
Frauenförderung/Gender
Mainstreaming
Tel: 0203/3791222
Fax: 0203/3793266
renate.petersen@uni-due.de
www.mentoring-hoch3.de

Zweite Herbstakademie für Promovierende an der Universität Duisburg-Essen wieder erfolgreich

Mit erneutem großem Erfolg hat an der Universität Duisburg-Essen zum zweiten Mal die Herbstakademie für Promovierende und Promotionsinteressierte stattgefunden. Vom 04.-06. Oktober 2007 trafen sich Promovierende aller Fachrichtungen, um in Vorträgen und Seminaren fachübergreifende Kenntnisse und Qualifikationen für die akademische Laufbahn zu erwerben und sich mit den vielfältigen Aspekten der Planung und Durchführung der Promotion auseinander zu setzen. Das Themenangebot umfasste die arbeitsrechtlichen Aspekte der wissenschaftlichen Karriere, den Weg zur Promotion im europäischen Vergleich, wissenschaftliche Präsentationsformen, das Management einer Promotion, eine Schreibwerkstatt, Stimm- und Sprechtraining u. v. m. Die Veranstaltung war modular angelegt, d. h. alle Teilnehmenden konnten sich ihr Programm nach Interesse und Zeit individuell zusammenstellen und gegebenenfalls auch nur einzelne Bausteine nutzen.

Zusätzlich bestand das Angebot individueller Beratungsgespräche, bspw. zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten oder auch zu fachspezifischen Fragestellungen. Ein weiterer Fokus der Veranstaltung lag auf der Vernetzung der Teilnehmenden - so bot der interdisziplinäre Marktplatz Gelegenheit zum fachübergreifenden Erfahrungsaustausch.

Wie schon im letzten Jahr erfreute sich die Veranstaltung einer ungemein hohen Nachfrage, dies zeigten die etwa 200 Teilnahmeplätze, die bereits zwei Wochen nach Anmeldebeginn restlos ausgebucht waren. Angesprochen fühlten sich mit dieser Veranstaltung insbesondere Teilnehmende, die sich noch in der Entscheidungs- bzw. Orientierungsphase der Promotion befinden (56,8 %). Hier zeigt sich ein deutlicher Bedarf an begleitender, motivierender Unterstützung, den die Veranstaltung leistet.

Die Herbstakademie wurde ausgerichtet vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen. Die Veranstaltung gehört zu einer Reihe verschiedener Programme, mit denen das ZfH Promotionsvorhaben flankierend zur fachlichen Qualifizierung und Betreuung unterstützt.

Kontakt und Information
Stefanie Richter
Universität Duisburg-Essen
Campus Duisburg
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
Mentorinnennetzwerk Meduse
Forsthausweg 2
47057 Duisburg
Tel: 0203/3792004
herbstakademie@uni-due.de
www.uni-due.de/zfh/gender/
herbstakademie

Neues Forschungsprojekt: Raum-zeitliche Mobilitätsanforderungen als Hemmnis beruflicher Karrieren von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft - Strategien zu ihrer Überwindung

Das Forschungsprojekt wird im Themenschwerpunkt "Frauen an die Spitze" im Rahmen des Förderbereichs "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit November 2007 bis Oktober 2010 gefördert. Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung raum-zeitlicher Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen für Frauen auf dem Weg zur Spitze zu untersuchen und Strategien zur Überwindung möglicher Konflikte zwischen diesen Anforderungen und dem "privaten" raum-zeitlichen Bezugssystemen zu ermitteln. Das Projekt verfolgt dabei einen breiten interdisziplinären und praxisorientierten Ansatz: Ausgehend von der These, dass berufs- bzw. karrierebedingte (groß-)räumliche Mobilitätsanforderungen bei Frauen nicht selten zu Karrierebrüchen führen, wird in einem ersten Projektbaustein mit Hilfe einer repräsentativen Erhebung das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern in unterschiedlichen Lebensformen im Kontext ihrer Erwerbsbiographie erhoben. In einem zweiten Projektbaustein werden die raum-zeitlichen Anforderungen untersucht, die von personalverantwortlichen Führungskräften an hoch qualifizierte Erwerbstätige gestellt werden. Hierfür werden leitfadengestützte Expert/innen-Interviews mit Personalverantwortlichen in ausgewählten Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftsbranchen, Personalberater/innen und Hochschulleitungen geführt. Wie Wissenschaftlerinnen mit den räumlichen Mobilitätsanforderungen erfolgreich umgehen, welche räumlichen Strategien sie in der Partnerschaft entwickeln, wie sie räumliche Mobilität mit Familie und Partnerschaft vereinbaren und inwiefern räumliche Mobilität ihre wissenschaftliche Karriere befördert, wird anhand einer Befragung von Frauen, die erfolgreich eine berufliche Karriere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften verfolgen, in einem dritten Projektbaustein untersucht.

Projektleiterin: Prof'in Dr. Ruth Becker, Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung, Universität Dortmund, Projektmitarbeiterinnen: Dipl. Ing. Shih-cheng Lien, Dipl. Geogr. Darja Reuschke.

Kontakt und Information
Prof. Dr. Ruth Becker
(ruth.becker@uni-dortmund.de)
Darja Reuschke
(darja.reuschke@uni-dortmund.de)
Shih-cheng Lien (shih-cheng.lien@uni-dortmund.de)

Start der Studie "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf"

Das Frauen- bzw. Geschlechterthema hat zur Zeit über den Umweg der "fehlenden Kinder" Hochkonjunktur. Zwar stehen Kinder statt Frauen gegenwärtig im Mittelpunkt des politischen Interesses, die Studie untersucht aber vor allem den Zusammenhang zwischen den veränderten Geschlechterbeziehungen, den konkreten Beschäftigungsverhältnissen an den Hochschulen und der Entscheidung für und gegen Kinder. Das Forschungsprojekt wird seit Dezember 2007 im Programm "Frauen an die Spitze" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zwei Jahre lang gefördert. Es wird am Hochschuldidaktischen Zentrum der Technischen Universität Dortmund durchgeführt und ist ebenfalls im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt "Dynamik der Geschlechterkonstellationen" verortet.

Es handelt sich um eine quantitativ-statistische Untersuchung zu den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professor/innen in Deutschland. Ausgewertet werden Bestandsdaten zum wissenschaftlichen Personal des Statistischen Bundesamtes für die Universitäten und Fachhochschulen des Bundesgebietes. Da die Kinderzahl auf Bundesebene nicht rekonstruierbar ist, werden die Landesämter für Besoldung und Versorgung der Bundesländer - da diese die Kinder der Landesbeschäftigten an den Hochschulen erheben - in die Untersuchung einbezogen. Genauer untersucht werden die Daten für die Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach Zusammenhängen zwischen Beschäftigungsart, Geschlecht, Alter, Familienstand und Kinderlosigkeit bzw. Anzahl der Kinder. Die Entwicklungsverläufe werden anhand der Jahre 1998 und 2006 rekonstruiert.

Das Projekt knüpft an die Ergebnisse der Studie "Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere" an. Dieses Projekt war im Rahmen des HWP-Programms des Landes Nordrhein-Westfalen und von der Universität Dortmund gefördert worden und hatte für den wissenschaftlichen Mittelbau eine eklatant hohe Kinderlosigkeit festgestellt. Die Buchveröffentlichung zu dieser Studie mit den Ergebnissen für NRW zuzüglich der Daten zu den Professor/innen erscheint im Verlag Barbara Budrich: Sigrid Metz-Göckel; Nicole Auferkorte-Michaelis; Christina Möller: Elternschaft und Kinderlosigkeit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Beziehungen oder Bedingungen? Opladen (Mitte 2008).

Laufzeit des Projekts: "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf": 01.12.2007 bis 30.11.2009, Finanzrahmen: ca. 390.000 Euro.

Kontakt und Information
sigrid.metz-goeckel@uni-dortmund.de
Tel. 0231/755-5530
Karin.zimmermann@uni-dortmund.de
Tel. 0231-755-2995
Technische Universität Dortmund
Hochschuldidaktisches Zentrum
Projekt "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf"
Vogelpothsweg 78
44221 Dortmund

Antragstellung und Leitung: Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel/Dr. Karin Zimmermann. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Christina Möller, Petra Selent, Dr. Michaela Zupanic und Kirsten Heusgen (SHK).

Studie identifiziert erfolgreiche Projekte zum Imagewandel technischer Beruf - Online verfügbar

Technische Berufe gelten in Deutschland immer noch als unattraktiv für den weiblichen Nachwuchs. Die vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Auftrag gegebene Studie "Zeit, dass sich was dreht" - Technik ist auch weiblich! identifiziert erfolgreiche Projekte in NRW, die zeigen wie das Image von technischen Ausbildungen und Berufen wirksam verändert werden kann. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Ruhrgebiet.

Fazit der Studie: Erforderlich ist die Etablierung effizienter, nachhaltiger Strukturen und Netzwerke, die junge Frauen frühzeitig für technische Ausbildungen und Berufe motivieren und sie in ihren beruflichen Karrieren unterstützen. Eine solche Strategie zur Gewinnung von mehr Mädchen und Frauen für technische Bereiche kann nur gemeinsam mit Unternehmen, Stiftungen, Kammern und technischen Verbänden umgesetzt werden. Hierzu bietet die Studie zahlreiche Anregungen und Möglichkeiten zum Engagement. Sie wurde durchgeführt vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit und gefördert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union.

Die Studie ist zum Download verfügbar unter: http://www.kompetenz.de/vk06/service/zeit_das_sich_was_dreht

Kontakt und Information
Christina Haaf M.A.
Kompetenzzentrum Technik-
Diversity-Chancengleichheit
Presse- und Öffentlichkeitsar-
beit
Wilhelm-Bertelsmann-Strasse
10,
33602 Bielefeld
Tel: 0521/1067324
Fax: 0521/1067171
haaf@kompetenz.de
<http://www.kompetenz.de>

"Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" als cews.publik neu aufgelegt

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS und das Netzwerk Frauenforschung NRW haben die 2006 erstmalig erschienene Studie "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" als cews.publik.no 9 in erweiterter Form wieder aufgelegt.

Als Handreichung für die Praxis liefert die Studie konkrete Handlungsempfehlungen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit bei Entwicklung, Akkreditierung und Durchführung gestufter Studiengänge. So sollen geschlechtergerechte Studiengänge für weibliche und männliche Studierende gleichermaßen attraktiv und zugänglich sein, unterschiedliche Lebensbedingungen von Studierenden sowie spezifische Interessen und Lernformen weiblicher und männlicher Studierender berücksichtigen und gleiche Übergangsmöglichkeiten in MA-Studiengänge für Studenten und Studentinnen sichern.

Ihr besonderes hochschul- und wissenschaftspolitisches Gewicht erhält die Studie durch die Vorstellung fachspezifischer Curricula. Für 54 Fächer - von Elektrotechnik, Romanistik, Theologie über Medizin bis zu Kunstgeschichte - wird exemplarisch gezeigt, wie Inhalte der Frauen- und Geschlechterforschung in Studium und Lehre integriert und hierdurch gestufte Studiengänge geschlechtergerecht gestaltet werden können. Darüber hinaus benennt die Handreichung mehr als 200 Gender-ExpertInnen aus diesen Fächern, die bereit sind, mit ihrer Expertise die Einführung gestufter Studiengänge fachlich zu begleiten.

"Erst vier Jahre nach dem Beginn des Bologna-Prozesses hatten die Europäischen Hochschulministerinnen und -minister auch die gleichstellungspolitische Herausforderung dieser grundlegenden Reform der Studienstrukturen erkannt", sagt Dr. Andrea Löther, wissenschaftliche Mitarbeiterin am CEWS. In der Präambel des Kommunique der Konferenz der Europäischen Hochschulministerinnen und -minister am 19. September 2003 in Berlin wird betont: "Die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, muss mit dem Ziel, der sozialen Dimension des Europäischen Hochschulraumes größere Bedeutung zu geben, in Einklang gebracht werden; dabei geht es um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie den Abbau sozialer und geschlechtsspezifischer Ungleichheit auf nationaler und europäischer Ebene." Seitdem wurden in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern, vielfältige Bemühungen unternommen, um diese Vorgaben mit Leben zu füllen. Allerdings besteht auch die Gefahr, dass der Bologna-Prozess mit der Einführung gestufter (Bachelor-/Master-)Studiengänge zur Verfestigung ungleicher Geschlechterverhältnisse in Hochschule und Wissenschaft beiträgt.

"Hier setzt die Studie an", so Dr. Beate Kortendiek, eine der Autorinnen der Studie. "Gefragt wird: Welche Kriterien zeichnen geschlechtergerechte Studiengänge aus und wie sind Gender-Aspekte in die Entwicklung und Akkreditierung der gestuften Studiengänge zu integrieren? Grundlage bildet eine Bestandsauf-

nahme, die auf umfangreichen Befragungen der am Umstellungsprozess Beteiligten beruht. So wird aus der Befragung der Akkreditierungsagenturen deutlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Studium durch die neuen verdichteten Studienstrukturen eher erschwert als erleichtert wird, obwohl mit dem Bologna-Prozess und der Modularisierung das Gegenteil erreicht werden sollte."

Bibliographische Angaben: Becker, Ruth, Bettina Jansen-Schulz, Beate Kortendiek, Gudrun Schäfer (2007): Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge - eine Handreichung (Reihe: cews.publik.no9), 2. erweiterte Auflage (ISBN 3-936199-06-X).

Zu beziehen über:
Netzwerk Frauenforschung
NRW
Universität Dortmund
44221 Dortmund
Tel: 0231-755-5142
Fax: 0231-755-2447
kortendiek@netzwerk-
frauenforschung.de

Verlag zur Förderung von Wissenschaftlerinnen "Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e. V."

Der Verlag "Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e. V." besteht seit 2005 und fördert herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Frauen ohne Druckkostenzuschüsse. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen gelegt.

Auf der Homepage: www.fwvf.de besteht die Möglichkeit, die bereits erschienen Titel einzusehen. Des Weiteren werden auch Rezensionen entgegengenommen.

Information und Kontakt:
Eva Voß
Fördergemeinschaft
wissenschaftlicher
Publikationen von Frauen e. V.
fwvf-Verlag
Sonnhalde 42
79104 Freiburg i. Br.
Tel: 0761-1551586
info@fwvf.de
<http://www.fwvf.de>

Budrich UniPress Ltd. - ein wissenschaftlicher Fachverlag für NachwuchswissenschaftlerInnen und "alte Hasen"

Die Gründung des Verlages Barbara Budrich liegt kaum drei Jahre zurück, da laufen bereits die Vorbereitungen für die Veröffentlichung der ersten Titel des neuen Verlages: Budrich UniPress Ltd.

"Mit der Gründung von Budrich UniPress Ltd. können wir nun dem Wunsch vieler unserer Autorinnen und Autoren gerecht werden, auch Spezialisierteres zu publizieren, und gleichzeitig die Profilschärfe des Verlages Barbara Budrich aufrecht erhalten - denn das bedeutet natürlich sehr gezielte Auswahl," begründet die nun zweifache Verlegerin Barbara Budrich diesen Schritt. Denn zur Zeit sei es in Deutschland beispielsweise de facto Pflicht seine Doktorarbeit zu veröffentlichen, wenn eine Wissenschaftskarriere angestrebt würde. Doktorarbeiten sowie weitere Qualifikationsarbeiten, aber auch Forschungsberichte und Tagungsbände werden das Herzstück von UniPress. Dabei bleibt wissenschaftliche Qualität natürlich auch für UniPress eine *conditio sine qua non*. Damit liegt ein Arbeitsschwerpunkt von Budrich UniPress bei der Betreuung akademischer Erstlingswerke des wissenschaftlichen Nachwuchses. Budrich ist überzeugt, in Beate Brüntgens eine geeignete Frau für diese Aufgabe gefunden zu haben. Die gebürtige Berlinerin bringt neben einem abgeschlossenen Hochschulstudium viel Erfahrung aus kommunikativen Bereichen mit - von der Reisebranche über museumspädagogische Arbeit bis hin zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das prädestiniert sie für die Betreuung des akademischen Nachwuchses. Die Verlagsleitung bleibt in Händen von Barbara Budrich.

International soll Budrich UniPress Ltd. natürlich mindestens ebenso erfolgreich agieren wie der "alte" Verlag. In Europa, den USA, Südafrika, zunehmend auch in Fernost und darüber hinaus ist der Verlag Barbara Budrich unter dem Namen Barbara Budrich Publishers in Fachkreisen bereits erfolgreich eingeführt. Vermehrt wird von deutschen Akademikerinnen und Akademikern verlangt, auch auf Englisch zu veröffentlichen. Internationalisierung ist also eine Anforderung, für die auch der neue Verlag gut gerüstet ist.

Zunächst orientiert sich der Verlag thematisch an dem Fächerkanon, den auch der Verlag Barbara Budrich bedient: Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik/Soziale Arbeit, Soziologie, Sozialpsychologie, Politikwissenschaft, Frauen- und Geschlechterforschung sowie Zeitgeschichte und Frauengeschichte. Auch der Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung wird bei Budrich UniPress Ltd. gut vertreten sein: "Wir planen eine eigenständige Reihe mit trans- und interdisziplinärer Forschung, da gerade die Frauen- und Geschlechterforschung disziplinenübergreifend aufgestellt ist." Das sind Publikationen, die sicherlich nicht für die ganz breite LeserInnenschaft interessant sind. "Die Veröffentlichungen von Budrich UniPress sind hauptsächlich für den spezialisierten Fachbuchhandel von Interesse. Die Hauptkundschaft sind deutschsprachige WissenschaftlerInnen und Fachbibliotheken im In- und Ausland," meint Barbara Budrich. Dies ist auch der Grund, warum bei UniPress die Möglichkeiten größer sind, über die angestammten Fachbereiche und Disziplinengrenzen hinauszugehen als beim Verlag Barbara Budrich: Marketing und Vertrieb sind ganz anders aufgestellt. Als großen Vorteil sieht die Verlegerin die Nähe der beiden Verlage zueinander: Durch die Führung in Personalunion und die selbstverständlich enge Kooperation der beiden Häuser

Kontakt und Information
Barbara Budrich -
barbara.budrich@budrich-
unipress.de - mobil:
0151.141.77264
Beate Brüntgens -
b.bruegentgens@budrich-
unipress.de
Budrich UniPress Ltd. -
Stauffenbergstr. 7 - D-51379
Leverkusen-Opladen -
Germany
ph +49.2171.344.694 - fx
+49.2171.344.693 -
buch@budrich-unipress.de
www.budrich-unipress.de

sieht Barbara Budrich für die Autorinnen und Autoren ein großes Plus. Ist das Projekt in einen Haus nicht gut platziert, passt es ins andere Programm mit großer Wahrscheinlichkeit hinein. "So müssen wir unsere Autorinnen und Autoren nicht wegschicken, wenn sie mit Publikationsabsichten kommen."

Konzeption eines Gender@Wiki

Auf Initiative Studierender der Bibliothekswissenschaft, Genderstudies und der Informatik wurde im Oktober 2006 ein Gender-Wiki ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um eine öffentliche Plattform, bei der Studierende und Lehrende, im Rahmen eines kohärenten Konzeptes der großen Schwester Wikipedia, Artikel veröffentlichen und auch gegenseitig korrigieren können. Die Einschätzung der Wichtigkeit für den Bedarf konnte durch eine starke Abwehrhaltung in Wikipedia seitens der Administratoren und AutorInnen gegenüber feministischen Themen und einer fehlenden Bereitschaft zu einer geschlechtergerechten Sprache attestiert werden. Die deutliche Geringschätzung offenbarte sich nicht nur durch das Löschen feministisch-bezogener Artikel, sondern auch eine teils sexistische Artikulation.

Konzeptionell lag den InitiatorInnen besonders nahe, das Wissen über Frauen- und Geschlechterforschung frei und unkompliziert verfügbar zu machen. Um dies zu untermauern, wurde von den InitiatorInnen besonders der Wunsch des gemeinsamen Kredos: "Gemeinsam Lernen!" durch die Realisierung einer kooperativen Zusammenarbeit und einem Meinungsaustausch deutlich.

Kontakt und Information
<http://www2.gender.hu-berlin.de/gendermediawiki/index.php/Hauptseite>

Betrifft Mädchen:

Verschieden ist normal! Mädchen und Behinderung

Die Auseinandersetzung mit der Situation behinderter Mädchen in der Mädchenarbeit steht im Mittelpunkt der Ausgabe der *Betrifft Mädchen*, Heft 4/2007. Sind behinderte Mädchen und junge Frauen in der Mädchenarbeit immer noch "nur am Rande dabei"? Was sind aktuelle Forschungsergebnisse und gelungene Praxisbeispiele? Das Heft macht Mut, sich auf die Realität, Normalität und Verschiedenheit behinderter Mädchen einzulassen.

Außerdem in diesem Heft: prominente Grußworte zum 20jährigen Jubiläum der *Betrifft Mädchen* und alle Titel aus zwanzig Jahren von "Alles was Recht ist" bis "Zwischen allen Stühlen" auf einen Blick.

Auf einen Blick: Adressen für die Mädchenarbeit in NRW

Die "Adressen für die Mädchenarbeit in NRW" sind neu erschienen. Mit dieser Broschüre bietet die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e. V. einen umfangreichen Überblick über die Vielfalt der Mädchen- und die Jugendarbeit in NRW. Mädchen, Angehörige, Fachkräfte, Institutionen und Organisationen finden hier AnsprechpartnerInnen für Mädchenspezifische Fragen. Neben Adressen von geschlechtshomogenen und koedukativen Einrichtungen der Jugendhilfe finden sich in der Broschüre zum ersten Mal die Daten von über 60 Mädchenarbeitskreisen in NRW. Dies erleichtert die Kontaktaufnahme vor Ort. Als weitere AnsprechpartnerInnen sind genannt: die landeszentralen Netzwerke der (geschlechtsbezogenen) Jugendarbeit und der mädchenpolitischen Arbeit, Gleichstellungsstellen und (Landes)Jugendämter, das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW, der Landtag NRW und die Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik. Alles auf einen Blick!

Casting. Gesehen werden oder verheizt?

Castingshows sind "in" - viele Mädchen und junge Frauen sind von den Shows begeistert. In der Tat bieten diese Wettbewerbe wichtige - aber auch abschreckende - Erfahrungsräume für junge Menschen. In der Ausgabe der *Betrifft Mädchen* "Casting. Gesehen werden oder verheizt?" (Heft 3/2007) gehen die Redakteurinnen und die Autorinnen der Frage nach, was die Mädchen an diesen Shows so fasziniert. Das Heft bietet Beiträge von ExpertInnen, die den (ungestillten) Sehnsüchten von Mädchen und dem Geheimnis des Erfolges von Castingshows auf den Grund gehen, Berichte von Praxisprojekten, die den Wunsch nach Wettbewerb und Gesehenwerden befriedigen, aber faire Verhältnisse schaffen und in der Rubrik "wie wir das sehen" eine lebendige und alltagskluge Einschätzung der Mädchen selbst.

Kontakt und Information
 Dr. Ulrike Graff
 Robertstr. 5a
 42107 Wuppertal
 Tel: 0202/7595046
lag@maedchenarbeit-nrw.de
www.maedchenarbeit-nrw.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
D U I S B U R G
E S S E N

Offen im Denken

ub

universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072968



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.